

# Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtlich. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Hans Knigge.  
Druck und Verlag der Firma Schmidt'scher Verlag und Buchhandlung  
in Limburg a. d. Rh.

Abonnementspreis: die 8 gespaltene - Petit-Beile oder deren  
Raum 70 Hg. Die 91 mm breite Werkausgabe 2.10 Mk.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Anzeigen-Kammar bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 262

Limburg, Freitag, den 12. November 1920.

83. Jahrgang

## Eine kommunistische Kraftprobe in Berlin.

### Die Streiklage.

Berlin, 10. Nov. (WZ.) Wie verlautet, erging schon vor Ausbruch des Elektricitätsstreikes gegen dessen Anführer, den Kommunisten Spli, ein Haftbefehl wegen verschiedener strafbarer Handlungen. Die Elektricitätsarbeiter verhorren vorläufig weiter im Streik und lehnen das Ergebnis der gestrigen Urabstimmung als für sie nicht verbindlich ab. Sie beschloßen, heute über die durch die Streikgegnerschaft der Mehrzahl der städtischen Arbeiter geschaffene Lage zu beraten. Der Straßenbahnverkehr konnte noch nicht wieder aufgenommen werden. Die Hoch- und die Untergrundbahn verkehren wieder.

Berlin, 10. Nov. (WZ.) Aufrufe der kommunistischen Arbeiterpartei und der Arbeiterunion fordern die Arbeiterchaft zur Unterstützung des Streiks, der aus einem gewerkschaftlichen zu einem großen politischen Kampfe geworden sei, und zum Generalstreik auf. Ebenso wie die Reichssozialisten sind auch der rechte und linke Flügel der Unabhängigen gegen den Generalstreik.

### Ein Ultimatum des Magistrats.

Berlin, 10. Nov. (WZ.) Der Magistrat sieht sich mit Rücksicht auf die durch den Streik der städtischen Elektricitätsarbeiter hervorgerufene Bedrohung des allgemeinen Wirtschaftslebens zu folgenden Beschlüssen veranlaßt: 1. Die Arbeiter und Angestellten der städtischen Elektricitätswerke werden aufgefordert, ihren Dienst nach den Anweisungen der Direktion in vollem Umfange spätestens bis Donnerstag, den 11. November nachmittags 2 Uhr aufzunehmen. Die Arbeiter- und Angestellten, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, haben sich mit sofortiger Wirkung als entlassen zu betrachten. 2. Die Direktion der städtischen Elektricitätswerke wird beauftragt, diejenigen Arbeiter und Angestellten, welche zur Durchführung des Streikes an Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vorgenommen haben, durch die eine ordnungsmäßige Fortführung des Betriebes unmöglich gemacht oder erschwert ist, sowie ferner diejenigen, welche zur Herbeiführung dieses Erfolges mitgewirkt haben, zu ermitteln und sofort zu entlassen. 3. Die Direktion der städtischen Elektricitätswerke wird ferner beauftragt, solche Arbeiter und Angestellte, gegen welche nach den bisherigen Ermittlungen Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß sie eine unter Ziffer 2 angegebene Handlung begangen haben, bis zur endgültigen Feststellung ihrer Schuld, unter vorläufiger Befassung ihrer Bezüge, vom Dienst zu suspendieren.

### Die Freigabe der kleinen Vermögen.

Berlin, 9. Nov. In seiner großen außerpolitischen Rede vor dem Reichstage lenkte der Reichsminister des Innern, Dr. Simons, die Aufmerksamkeit auf eine Reihe von wirtschaftlichen Verhandlungen, die zur Erleichterung des Friedensvertrages eingeleitet worden seien. Er teilte dabei mit, daß Italien bereits die kleinen Privatvermögen freigegeben habe und daß ein ähnlicher Schritt auch von der japanischen Regierung erfolgt wäre. Von zuständiger Seite hört man nun, daß die seit einiger Zeit mit England geführten Verhandlungen über die Freigabe der sogenannten kleinen Vermögen gute Fortschritte gemacht habe, so daß man mit ihrem unmittelbar bevorstehenden Abschluß rechnen kann. Dabei handelt es sich um die Freigabe der kleinen deutschen Privatvermögen in Höhe von 400 englischen Pfund.

### Die Ernährungslage.

Berlin, 9. Nov. Im Hauptauschuß führte heute der Ernährungsminister Dr. Hermès aus, daß beabsichtigt sei, eine Getreideeinfuhr von 25 Millionen Tonnen durchzuführen. Gelauft seien bereits 92000 Tonnen; es seien deshalb noch 1,6 Millionen Tonnen zu kaufen. Der Gesamtbestand der Reichsgetreidegesellschaft bezifferte sich am 30. Oktober auf 363000 Tonnen. Bis zum 15. Dezember seien bereits die Kommunalverbände versorgt. Außerdem wird zur Erziehung des Brotgetreides Mais eingeführt werden; es sind an Mais eingeführt 230000 Tonnen, weitere 200000 Tonnen sind gelauft worden. Die Ablieferungen des Brotgetreides im Inland sind sehr schlecht. In letzter Zeit sind je Tag nur 1000 Tonnen abgeliefert worden. Für die Teigwaren-Industrie soll ebenfalls Auslandsgetreide verwendet werden. Es sind bis jetzt insgesamt 30000 Tonnen eingeführt worden. Der Mais soll verbilligt abgegeben werden, gegen eine verbilligte Schweineablieferung. Der Minister stellt fest, daß dem Reiche jetzt das Kilogramm Gefrierfleisch im Einkauf 40 Mark und Sped 45 Mark kostet. Die Erhöhung der Anbaufläche für Zuckerrüben ist fortgeschritten. Die Nebenerte beträgt 31 Prozent mehr als im Vorjahre. Was Öl und Fette anbelangt, so habe im Frühjahr der Absatz bei den hohen Preisen der Margarine fast völlig gehört, weil der Verbilligungszuschuß des Reiches aufgehört habe. Die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung sind jetzt im wesentlichen überwunden. Bezüglich des Zuckers könne er erklären, daß die Bewirtschaftung beibehalten werden müsse. Klammern gegen den Schleißhandel soll noch schärfer vorgegangen werden als bisher, denn in der letzten Zeit seien große Preissteigerungen vorgekommen.

### Einfuhr polnischer Kartoffeln.

Der Deutsche Kartoffelgrosshändler-Berband Berlin Düsselhorf hat einen Antrag um Einfuhrfreibe von polnischen Kartoffeln an das Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft gestellt und vor; dort nun die Erklärung erhalten, daß mit

Rücksicht auf die inzwischen aufgetretenen Schwierigkeiten in der deutschen Kartoffelversorgung die Reichsartoffelstelle ermächtigt worden ist, grundsätzlich auf Antrag die Genehmigung zur Einfuhr polnischer Kartoffeln zu erteilen. Jedoch soll dabei der Reichsartoffelstelle die Prüfung der Lieferbedingungen und Preise vorbehalten bleiben.

### Das Problem der Sozialisierung des Kohlenbergbaus.

Berlin, 10. Nov. (WZ.) Das Gutachten, das Silbersberg im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrats und Reichsartoffelstelle, betont, die Frage der Sozialisierung sei keine Frage des Bergbaues allein, sondern der Gesamtwirtschaft. Die Frage laufe auf die Frage einer Regelung der Wirtschaft hinaus. Unter Sozialisierung in diesem Sinne könne nur verstanden werden die Sicherstellung, daß alle Produktionsmittel im höchsten Gesamtwirtschaftlichen Interesse so vollständig und so rationell wie möglich ausgenutzt werden unter gleichberechtigter, vollwertiger Mitbeteiligung, Mitbestimmung, sowie Mitverantwortung aller an der Produktion Beteiligten. In Deutschland könne die Zukunft des deutschen Volkes nur auf der zielbewußten Zusammenfassung seiner physischen und wirtschaftlichen Kräfte gewährleistet werden. Den breitesten Reiz des Volkes sei durch eine finanztechnische Konstruktion der Gesellschaftsformen die Möglichkeit zu schaffen, sich an den Unternehmungen zu beteiligen. Der Produktionsprozeß müsse qualitativ und quantitativ die höchste Verfeinerung erfahren. Nur die Erzeugnisse weitestgehender Verfeinerung dürften ausgeführt werden. Unter Ablehnung aller Trübsbildung aus lediglich finanziellen Tendenzen sei durch Bildung von natürlichen Interessengemeinschaften zwischen Kohlenbergbau und Weiterverarbeitung die höchste Produktivität zu gewährleisten. Durch geeignete Kontrolle der an der Produktion interessierten Volksteile in den Aufsichtsräten der Unternehmungen sei für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Förderung des Bergbauwesens zu sorgen. Das Gutachten schlägt die unmittelbare Beteiligung der Arbeiter- und Beamtenschaft durch Kleinaktien zu hundert Mark vor. Die Beteiligung der Allgemeinheit an den Erträgen des Bergbaues sei durch Besteuerung zu verwirklichen. Die Auffassung der Sozialisationskommission, daß der Kohlenbergbau ein von der Gesamtwirtschaft unabhängiges Eigenleben führen könne, berücksichtige die tatsächlichen Verhältnisse und wirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht. Die in dem Gutachten niedergelegten Auffassungen müßten durch die Gesetzgebung durchgeführt werden, soweit dies möglich sei. Der Vertreter der Arbeitergemeinschaft freier Angestellten, Werner, legte seine abweichenden Auffassungen dar. In der Diskussion betonte Wagner (Arbeitnehmer), er glaube nicht, daß der Bergbau sich so von der übrigen Gemeinwirtschaft trennen lassen, wie Werner dies annehme. Imbush (christlicher Arbeiterverband) bestritt die Gutachten der Wehrheit. Auf einen Antrag von Umwreit (Arbeitnehmer) wird die Debatte auf Freitag vertagt, um den Arbeitnehmern Zeit zu einer Verständigung untereinander zu gewähren.

### Die neue Regierung in Thüringen.

Weimar, 10. Nov. (WZ.) Heute abend wurde nach fünfständiger, zum Teil erregter Debatte die Regierungsbildung für Thüringen vollzogen. Gewählt wurde die sozialdemokratische Liste mit Hilfe von vier Demokraten und elf Unabhängigen, die Kommunisten verhielten sich neutral, die vereinigten Rechtsparteien stimmten dagegen. Die neue Regierung für Thüringen setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Paulsen (Demokrat), Dr. Benz und von Brandenstein (parteilos) Fröhlich (Soz.), Hartmann-Rudolstadt (Soz.), Dr. Dielsfeld-Sondershausen und Professor Krieger-Gotha (Dem.). Die Einteilung der Ministerien erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

### Die bayerische Politik. — Keine Auflösung der Einwohnerwehren.

München, 10. Nov. (WZ.) In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtages sprach Ministerpräsident von Kahr über die bayerische Politik: An unserer Selbständigkeit, die uns die Weimarer Verfassung läßt, ist festzuhalten. Unitarismus und Liberalismus lehnen wir ab im Interesse des Reiches. Das sogenannte föderalistische Programm der bayerischen Volkspartei berührt weder die Koalition noch die gegenwärtige Regierung. Die auswärtige Politik, die Bayern treibt, ist ihm durch die besonderen Verhältnisse ausgenötigt und zwar im Interesse des Reiches. Alles, was wir tun, geschieht im Einvernehmen mit dem Reiche; an eine Sonderpolitik denken wir nicht. Imperialismus und Chauvinismus, sowie Gewaltpolitik haben uns ins Unglück gebracht. Geheißt wurde bei uns, aber ebenso auch bei den Siegern. Wir sind in dem Bestreben einig, den Friedensvertrag so weit als möglich zu erfüllen und die Kränklichkeit zugefügten Schäden wiedergutzumachen. Unmögliches darf man aber nicht von uns verlangen. Verständigung und Verständigung ist das Leitmotiv der Politik im Innern. Das Volk ist durch Klassenhaß zerstückelt und die Regierung hat die Pflicht, und das Bestreben, diese Klüfte zu überbrücken. Es ist erfreulich, daß sich dieser Gedanke auch bei der einheitsvollen Arbeiterschaft durchzusetzen beginnt. Die Regierung wird, um die Verständigung zu schärfen, sich gegen jede Machtsprüche von rechts und links wenden müssen. Zur Frage der Einwohnerwehr übergehend erklärte der Redner: Der einzige Zweck der Einwohnerwehren ist der Selbstschutz und der Schutz der staatlichen Ordnung. Würden andere Ziele in sie aufgenommen, so würden diese die Einwohnerwehren sprengen. Der Staat kann die Unterstützung der Einwohnerwehren nicht entbehren, da er wehrlos gemacht ist. Der

Staatsfeind rüstet sich zu einer neuen Revolution. In den letzten Tagen sind durch die Presse erst Nachrichten gegangen, die von einem Operationsplan Moskaus mit den deutschen Radikalen zu berichten wußten. — Es kam die Note des Generals Rollet, nach der unsere Selbstschutzhorganisation aufgelöst werden sollte. Die Einwohnerwehr fällt aber nach dem Friedensvertrag nicht unter die aufzulösenden Organisationen und daher habe auch die Regierung gegen die Entwaffnung Einspruch erhoben, da ordnungsmäßige Einwohnerwehren und unerlaubte bewaffnete Organisationen auf eine gleiche Stufe gestellt würden. Würde die Einwohnerwehr aufgelöst oder entwaffnet, so würde das ein Versinken in den Bolschewismus bedeuten. Der Untergang Deutschlands würde aber den Untergang Europas und der europäischen Kultur nach sich ziehen. Bei der anzunehmenden Aufrichtigkeit der Verbandsmächte werde sich wohl ein Weg finden lassen, der den beiderseitigen Interessen gerecht wird.

### Die Befehlslasten.

Amsterdam, 10. Nov. (WZ.) Nach dem „Telegraaf“ erklärte Churchill im englischen Unterhause, die Kosten für die britische Besatzung am Rhein für das laufende Jahr würden auf 3,6 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Die Gesamtausgaben für das Befehlsheer betragen vom Waffenstillstandsabluß bis zum 30. 9. d. J. ungefähr 61 Millionen Pfund Sterling. Von Deutschland seien bisher für die Anforderungen des Befehlsheeres etwa 346 Millionen Mark an Zahlungen in örtlichen Zahlungsmitteln erfolgt.

### Aus Oberschlesien.

Beuthen, 10. Nov. (WZ.) Die Verträge wegen Einrichtung eines direkten Personen-, Paket- und Warenverkehrs durch Oberschlesien zwischen Polen und Kralau sind abgeschlossen. Der Verkehr ist bereits aufgenommen. Täglich verkehrt ein direkter Zug Posen-Kralau und zurück durch Oberschlesien. Die Durchfahrt durch Oberschlesien nach Kralau erfolgt in geschlossenen Wagen; kein Reisender darf ober-schlesisches Land hierbei betreten. Eine Zollrevision findet in Oberschlesien nicht statt. Pässe sind nicht erforderlich. Militärrepräsentation ist die Durchfahrt nicht gestattet. Die Beförderung von Waffen, Munition und Militär ist verboten. Für Reisende aus Polen findet in Kopen eine besondere Bahn- und Paketkontrolle statt. Von dort erfolgt die Weiterreise bis Pilschen, wo nach abermaliger Paketkontrolle der Anschluß an die ober-schlesischen Züge erreicht wird.

Beuthen, (Oberschl.), 10. Nov. (WZ.) Auf dem Wege zu einer Verammlung des Verbandes heimattreuer Oberschlesier in Kriebenshütte wurde gestern abend der Arbeiter Magiers durch Schüsse aus einem Hause getötet. Zu der Einordnung wird folgendes mitgeteilt: Magiers befand sich gegen acht Uhr auf dem Nachhausewege aus einer Gesellschaft, als plötzlich hinter ihm acht Schüsse fielen, die von drei Personen abgegeben wurden. Magiers erhielt zwei Schüsse, davon einer tödlich. Hinter Magiers gingen zwei Mitglieder des Verbandes heimattreuer Oberschlesier, denen anschließend die Schüsse zugehen haben, nachdem sie bereits längere Zeit verfolgt worden waren.

### Falsche polnische Beschuldigungen.

Berlin, 10. Nov. In Bromberg wurde kürzlich der frühere deutsche Major Gräbe unter dem Verdacht verhaftet, daß er eine angeblich von der deutschen Fürsorgestelle in Posen eingerichtete Spionageorganisation leite. Im Anschluß daran wurden von der polnischen Presse die Behauptungen über ein weitverzweigtes Netz deutscher Spionagentellen verbreitet, die unter dem Deckmantel des Roten Kreuzes tätig seien. Wie den „P. P. N.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist Major Gräbe schon seit Wochen nicht mehr Leiter der bezichtigten Fürsorgestelle; damit entfällt auch die polnische Schlußfolgerung über die Spionagetätigkeit irgend welcher mit der deutschen Regierung zusammenstehenden Stellen in Posen.

### Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen.

Berlin, 10. Nov. In den letzten Tagen sind polnische Unterhändler in Berlin gewesen, um Verhandlungen wegen Wiederaufnahme geregelter Wirtschaftsbeziehungen mit der Reichsregierung zu führen. Die deutsche Regierung wünschte, mit diesen Verhandlungen solche über gewisse politische Fragen wie die Optionsfrage und die Konsultationsfrage zu verbinden. Da aber die polnischen Unterhändler dazu nicht ermächtigt waren, sind sie nach Warschau einwillen zurückgekehrt, um sich neue Instruktionen zu holen.

### Unterzeichnung des Danziger Vertrags mit Polen.

Danzig, 10. Nov. (WZ.) Die Vertreter der freien Stadt Danzig unterzeichneten gestern nachmittags 6 1/2 Uhr die „Danziger Zeitung“ aus Paris meldet, den Vertrag mit Polen sowie die Konstituierungssatzung und das Zusatzprotokoll. Die Konstituierungssatzung enthält vier Artikel und bestimmt, daß die freie Stadt Danzig vom 15. November an konstituiert ist. Die Konstituierung erfolgt am 15. November durch einen feierlichen Akt, vermutlich gleichzeitig in Genf und Danzig. Das Zusatzprotokoll setzt fest, daß die freie Stadt Danzig berechtigt ist, sich in allen Artikel 108 des Versailler Vertrages betreffenden Fragen unmittelbar mit der Vorkonferenz in Verbindung zu setzen. Ein Artikel betrifft den Umfang der finanziellen Lasten, die die freie Stadt vom Deutschen Reich und Preußen zu übernehmen hat. Oberbürgermeister Sahm reist mit einem Teil der Delegation zur Teilnahme an den Verhandlungen des Völkerbundes über die Danziger Verfassung nach Genf ab.

## Diktator Zeligowski.

Rowno, 10. Nov. (W.B.) Polnische Zeitungen zufolge beschloß die Regierung Zeligowskis, in kürzester Zeit im besetzten Litauen eine Bodenreform durchzuführen, um ihre Soldaten mit Land zu versorgen. Warschauer Zeitungen verlangen litauischen Boden auch für die anderen polnischen Truppen. — Aus Warschau sind in Wilna 35 Waggons mit Munition, Lebensmitteln und Kleidungsstücken für die Truppen Zeligowskis eingetroffen. 20 Millionen polnische Mark wurden für die Volksabstimmung in Wilna von Warschau überwiesen. Am 2. November wurden in Wilna alle Rekruten der letzten acht Jahre einberufen. Am 3. November wurde in Wilna die Diktatur Zeligowskis proklamiert. Nach Mitteilung von Kriegsgefangenen aus dem Heere Zeligowskis stammen nur acht Prozent der Soldaten aus dem besetzten Litauen und 92 Prozent aus Polen.

## Die Sprachenfrage in Elßaß-Lothringen.

Der außerordentliche Parteitag der Elßaßischen Republikanischen Volkspartei (Zentrum) der am 7. November in Straßburg unter dem Vorsitz Delfors stattfand, forderte die Senatoren und Abgeordneten Elßaß-Lothringens auf, die Sprachenfrage durch eine Interpellation im Parlament zur Verhandlung zu bringen. In der Aussprache wurde die Schulpolitik der Regierung, die den Beginn des deutschen Unterrichts auf das vierte Schuljahr verlegt und mit der Entsendung von französischen Lehrpersonen nach Elßaß-Lothringen fortfährt, entschieden verurteilt. Im ganzen unterrichten jetzt etwa 1600 Lehrer und Lehrerinnen, die aus dem Innern Frankreichs stammen. Neuerdings wurden wieder 450 einheimische Lehrer nach dem Innern Frankreichs geschickt. Nach dem „Elßaß“ werden einheimische Kräfte in den Lehrerbildungsanstalten überhaupt nicht mehr eingestellt. Der Parteitag sprach von einem „bewußten und gewollten System der Verdummung des elßaßischen Volkes“. Nicht weniger groß ist die Erbitterung der katholischen Bevölkerung über das knurrende deutsche Bestreben der französischen Regierung, in Elßaß-Lothringen wie im übrigen Frankreich die Laienschule einzuführen.

## Dänen und Deutsche.

Kopenhagen, 10. Nov. (W.B.) In der Sitzung des Folketings erklärte Ministerpräsident Neergaard gegenüber dem Abgeordneten Schmidt, die Bedingung für ein gutes Einvernehmen zwischen der deutschen und dänischen Bevölkerung in den Grenzländern sei, daß ihnen auf beiden Seiten der Grenze die gleichen Rechte eingeräumt würden. Wenn der Abgeordnete Schmidt erklärte, daß diejenigen, die in der Stadt Alensburg dänisch gestimmt hätten, dies aus materiellen Rücksichten getan hätten, so wolle er (der Ministerpräsident) daran erinnern, daß Alensburg eine alte dänische Stadt sei, die seit unvorstelligen Zeiten zu Dänemark gehört und in der dänischen Nationalität ein Heimatsrecht haben. Die jetzige Regierung wolle die Grenzen in jeder Hinsicht respektiert wissen, obwohl sie sie anders gewünscht hätte. Die Regierung sei bereit, das Dänentum in Mitteldeutschland zu unterstützen. Der Ministerpräsident erhielt die Zustimmung des Kinanzauschusses des Reichstages, vorläufig für diese Zwecke 100 000 Kronen aufzumachen. Es sei beabsichtigt, die dänische Kultur, Sprache und Nationalität zu unterstützen. In politischer Hinsicht werde jedoch keine Unterstützung gewährt werden.

## Sturm im tschechischen Parlament.

Prag, 10. Nov. (W.B.) Im Abgeordnetenhaus gab gestern Ministerpräsident Cerny über die Teplitzer Ereignisse eine Erklärung ab, dabei kam es zu stürmischen Kundgebungen der deutschen Abgeordneten. Der Präsident erteilte zwei Abgeordneten Ordnungsrufe und schloß sie später für fünf Sitzungen von den Verhandlungen aus. Schließlich wurde die Sitzung abgebrochen. — In der heutigen Sitzung fanden die stürmischen Szenen ihre Fortsetzung. Als die Deutschen durch Zurufe bei der Ueberweisung der Vorlage an den Ausschuß die Auszahlung des Hauses verlangten, erklärte der Präsident, er würde einem solchen Ersuchen entsprechen, wenn es in anständiger Weise vorgebracht würde. Darauf kam es zu großen Värmgenen, in deren Verlauf der Präsident zwei weitere Abgeordnete auf fünf Sitzungen ausschloß. Abg. Brunar erklärte, er halte es für unter seiner Würde, bei einer solchen Geschäftsführung überhaupt zu sprechen.

## Hardings Völkerbundpläne.

Haag 10. Nov. (W.B.) Wie aus New York gemeldet wird, gab Harding zur Feststellung der zukünftigen Politik

Amerikas Auftrag, Informationen über folgende Punkte einzuziehen: 1. inwieweit die europäischen Staaten geneigt sind, an einem neu zu errichtenden Völkerbunde sich zu beteiligen, 2. wieviele Senatoren bei einer einfachen Abänderung des gegenwärtigen Völkerbundsstatuts geneigt sein würden, für den Beitritt Amerikas zu stimmen.

## Oesterreichs Gesuch an den Völkerbund.

Wie n. 9. Nov. Die Note Oesterreichs um Ausnahme in den Völkerbund ist heute an den Generalsekretär des Völkerbundes in Genf abgesandt worden, nachdem der Hauptauschuß der Nationalversammlung sie genehmigt hatte.

## England und Rußland.

London, 10. Nov. (W.B.) In seiner Rede auf dem Lordmayor-Banquet fuhr Lloyd George nach seinen Ausführungen über Deutschland fort, er wünsche, er könne ebenso hoffnungsvoll von Rußland sprechen. Doch gebe es etwas, was noch schlimmer sei als eine schlechte Regierung, nämlich überhaupt keine Regierung. Der unmögliche irrsinnige Bolschewismus könne nicht am Leben bleiben; was ihn jedoch überleben könne, sei die Anarchie, die eine Gefahr für die Welt bilden werde. Lloyd George sagte: „Wir wollen daher bei unserem Versuch, den Frieden auch dort zu sichern, beharren.“

## Großer Geburtenüberschuß in England.

Rotterdam, 11. Nov. (W.B.) Der „Nieuwe Rotterdamse Cour.“ meldet aus London: Der amtlichen Statistik zufolge betrug die Zahl der Geburten in England und Wales in dem am 30. September zu Ende gegangenen Vierteljahr 220 867 Personen, die Anzahl der Verstorbenen 99 690.

## Lokaler und vermischter Teil.

Simburg, der 12. November 1920.

Volksbildungsverein. Morgen Abend wird in der Aula des Gymnasiums Herr Studentrat Dr. Heiler aus Hanau über ein interessantes Kapitel aus der nassauischen Kulturgeschichte reden. Der Vortragende wird die öffentliche Unsitte behandeln, wie sie durch jahrende Leute aller Art in alten Zeiten auf dem Welterwald und an der Lahn hervorgerufen war. Er wird von den ehr- und trieblosen Leuten (Scharfrichtern, Abbedern, Schinderhannes) ausgehend die Zigeuner, Quacksalber, desertierten Landknechte, landstreichende Bettler, schildern, was ihr Auftreten begünstigte, wie sie unsere Vorfahren belästigten und wie man sie zu bekämpfen suchte. Für den Simburger dürfte dieser Vortrag noch den besonderen Anreiz haben, daß die behandelte Gegend, seine engere Heimat, ihm wohlbelannt und teuer ist, und daß er hoffen darf, aus dem Vortrag neue gesteigerte Liebe zur Heimat mit nach Hause zu nehmen. Nur alle aber, die die Gelegenheit benutzen wollen von diesem meist kienmüßig behandelten Gebiete der Volkskunde etwas zu hören, wird es besonders wertvoll sein zu hören, daß der Vortragende über das Ergebnis seiner eigenen Forschungen sprechen wird, so daß manches neue oder nur schwer erreichbare zu hören sein wird.

Die Kanalfrage. Die Reichstagsabgeordneten für Hessen-Rassau und den Freistaat Hessen haben folgende Anträge an die Reichsregierung gerichtet: Wir fragen an, ob in dem dem Reichstag vorzulegenden Reichswasserstraßenplan die Kanalisierung Fulda-Lahn (Rhein-Weßer) Aufnahme gefunden hat, und bis wann der Plan an den Reichstag gelangt. Die Unterzeichneten befrworten die Aufnahme der Fulda-Lahn-Kanalisation in den Plan dringend.

Sternschnuppen. In den Nächten vom 13. bis 15. November bietet sich für Freunde der Himmelskunde wieder die Möglichkeit, einen stärkeren Sternschnuppenfall beobachten zu können. Die Meteore kommen diesmal aus dem Sternbilde des großen Löwen; nach ihrer berechneten Bahn zu urteilen werden die wenigsten von ihnen zur Erde fallen, die meisten vielmehr nur unsere Atmosphäre im Fluge durchziehen. Immerhin wird man stets einige Sekunden ihren leuchtenden Weg wahrnehmen können, aus dem sie wie winzige Raketen durch den Himmel jagen. — Weitere Sternschnuppenfälle stehen in den Nächten vom 24. bis 26. November im Sternbilde der Andromeda in Aussicht.

Döhberg, 10. Nov. Gestern fand man im Walde bei Biskirchen die Leiche des schon lange vermißten Gärtners Theis von hier. Der Lebensmüde hatte seinem Leben mit Gift ein Ende gemacht.

In demselben Augenblick hörte sie aber auch ein leises, schnappendes Geräusch und plötzlich streckte sie erschrocken die Hände vor. Das Bild bewegte sich auf sie zu. Es trat aus der Wand heraus wie eine Tür. Und Griseldis sah nun zu ihrem Erstaunen, daß sich hinter dem Bilde ein Wandschränkchen befand. Das Bild war gewissermaßen die Tür zu dem Wandschränk.

Griseldis mußte nun lachen über ihren Schreck. Sie sah sich den Wandschränk an. Die Oeffnung war mit Spinnweben bedeckt. Eicher war der Schränk seit langem nicht geöffnet worden. Sie entfernte die Spinnweben und sah in den Schränk hinein. Er hatte eine eigentümliche Form, war an der einen Seite breit und lief spitz zu an der anderen Seite. Die schrägläufige Rückwand, die Decke und der Boden waren von Holz. Daß sich unter dem Schränk ein leerer Raum befand, davon zeugte ein eigentümlich hohler Klang, als Griseldis auf den Boden klopfte.

„Dies Schränkchen ist sicher nie benutzt worden, weil es so verstaubt ist. Die Dienerschaft weiß vielleicht nichts von seiner Existenz. Ich werde es säubern und meinen süßlichen Schmutz darin aufbewahren,“ dachte sie vergnügt.

Und sie hatte ihre helle Freude an dem entdeckten Geheimnis mit der seltsamen Tür.

„O Griseldis! Raum steds du die Nase in dies jeudale, alte Schloß, da entdeckte du auch schon ein romantisches Geheimnis. Sei bedankt, schöne Dame, daß du mir das Rätsel deines Daseins gelöst hast. Und bewache meine Kostbarkeiten recht sorgsam.“

So unterhielt sich Griseldis mit sich selbst und mit dem Bilde. Schnell säuberte sie mit Papier und einem Stielstuch den Schränk und stellte dann das Räckchen mit ihren Schmucksachen hinein.

Dann schloß sie die Tür. Es machte ihr Spaß, den Mechanismus noch einige Male zu probieren. Er arbeitete tadellos. Und sie mußte sich den Delphin merken, den sie niederdrücken mußte, sonst hätte sie jedesmal lange zu suchen, bis sie ihn fand in dem Gewirr. Und sie machte sich ein sach mit einem weichen Bleistift ein winziges Kreuzchen auf den Delphin.

Niederhaußen, 9. Nov. Im Walde fand man den seit Wochen vermißten Sohn des Waldwärters Benz. Der 20jährige Bursche hatte sich selbst aus Lebensüberdruß erschossen.

Hofheim i. T., 9. Nov. Die im August von den städtischen Behörden erlassene Klaviersteuerordnung, die als erste in Deutschland selbst amerikanische Zeitungen befristigt hat, wurde vom Bezirksauschuß genehmigt und auch jetzt vom Oberpräsidenten gebilligt. Dem Vorgehen Hofheims sind jetzt zahlreiche andere Orte gefolgt.

Frankfurt, 9. Nov. Nach genauer Berechnung beträgt der Monatsbedarf einer fünfköpfigen Familie in Frankfurt 1048—1051 Mark bei einfachster Lebensweise. Im Jahre 1913 konnte dieselbe Familie mit 88—92 Mark gut auskommen. — In der Höhenstraße fiel ein kleines Kind in eine Bütte mit kochendem Wasser. Schrecklich verbrüht kam es in das Kinderhospital. — In den letzten Tagen werden aus der Stadt wieder einige schwere Fälle von Grippe-Erkrankungen gemeldet, doch ist nach Ansicht der Ärzte ein Umsichgreifen der heimtückischen Krankheit nicht zu befürchten.

Hatterheim, 11. Nov. (Schokoladeregen.) Etwas ganz Außergewöhnliches regte es in Hatterheim ab. Hier lag die Hauptstraße mit Schokoladetafeln voll. Da lag ein drei, dort fies, hier wieder fünf Tafeln, kurz man konnte einen halben Kilometer gehen und fand überall breite Tafeln Schokolade. Es schien, als habe der Himmel ein gut-ges Gießen gehabt und statt Regen oder Schnee Schokolade herab geschüttet. Groß und Klein war freudigst überrascht. Da kam ein Auto, und der Chauffeur gebrauchte sehr kräftige Fußdrücke, bisweil er sich teufelswidrig ärgerte, daß er die Schokolade zusammensuchen mußte, denn auf seiner Reise war ihm eine Schokoladetafel nicht unecht geworden. Mit Hilfe der Polizei suchte er der süßen Ware habhaft zu werden, aber ganz bekam er seine Kiste nicht wieder voll, und der Schaden, der entstand, wird von ihm auf 2000 Mark berechnet.

Mainz, 10. Nov. Der protestantische Pfarrer Anab, Gustavsburg, hatte sich wegen Beleidigung Frankreichs und seines Heeres zu verantworten. Der von ihm geleitete Gesangschor des evangelischen Jünglingsvereins Gustavsburg hatte auf der Rückreise von einer kirchlichen Feierlichkeit in Worms im dortigen Bahnhof ein deutsches Soldatenlied gespielt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3000 Mark Geldstrafe. Der im Bahnhof diensttuende Schaffmann wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er das Spielen und Singen des Liedes gebuldet hatte.

Mainz, 11. Nov. Wo das Papiergeld bleibt. Ein tragikomisches Stückchen ereignete sich in dem rheinischen Dorf E. Dort hatte eine Geiß die Banknotenschachtel, die in ihrem Stall versteckt war, aufgeschloßt und fünf Hundertmark Scheine verschluckt. Obwohl der Besitzer mehrere Tage und Nächte hindurch sorgfältig sein Geißlein beobachtete, blieben die Scheine verschwunden.

Solmsmünden, 10. Nov. Als gestern Abend von der Romanhansalt Barmhölle in Braunschweig ein größerer Geldbetrag beim dortigen Postamt eingezahlt worden war und der Ueberbringer das Postgebäude verlassen hatte, drangen plötzlich etwa sieben maskierte Männer in den Dienstraum des Postraumes ein, hielten der Schalterbeamtin einen Revolver vor und raubten die gesamte Kasse im Betrage von etwa 17 000 Mark. Vor dem Ueberfall schnitten die Räuber sämtliche Telefonleitungen durch.

Koblenz 11. Nov. Der verschwundene Kellner-Koffer. In einem D Zug Frankfurt-Koblenz wurde ein Koffer mit Inhalt im Werte von 12 000 Mark gestohlen. In dem Abteil saß ein Mann, der sich „Preis nannte und aus Frankfurt zu kommen angab. Er ist verdächtig, den Koffer an sich genommen zu haben.

Wehlar, 8. Nov. Der Kreisbauernverein stellte der Stadt zur Verteilung an Kinderbewilligte 1300 Zentner Kartoffeln zur Verfügung. Der Preis für einen Zentner beträgt 12,50 und 20 Mark. Die Kartoffeln müssen aus den Ortsschaften selbst geholt werden.

Siegen, 10. Nov. Gestern Abend 11,30 Uhr brach in der Straße Euler'schen Schneidemühle in der Steinstraße, worin sich jetzt eine Zigarettenfabrik befindet, Feuer aus. Durch das in der Fabrik lagernde trockene Holz griff der Brand so schnell um sich, daß das Gebäude vollständig niederbrannte. Die Löscharbeiten dauerten die ganze Nacht an.

„So — falls ich einmal keine Zeit habe zu suchen. So finde ich die richtige Stelle gleich“, dachte sie.

Nun beendete sie schnell ihre Arbeit und hingelte dann dem Mädchen, das ihre leeren Koffer hinaustragen sollte. Das geschah sofort. Griseldis sah nach der Uhr. Eine Stunde hatte sie noch Zeit. Nun wollte sie Toilette machen. „Was giebt es an?“ fragte sie, wie jede Gastgeberin mit wichtigem Bedenken.

Viel Auswahl hatte sie ja nicht. Ihre Verhältnisse hatten ihr nicht gestattet, sehr viel Trauerkleider anzuschaffen. Aber sie wollte doch gern möglichst vorteilhaft ausfallen.

Im Stiff hatte sie sich einige hübsche Kleider und Blusen gearbeitet. Sie war sehr geschickt und hatte einen guten vornehmen Geschmack.

Lange besann sie sich. So wählerisch war sie noch nie gewesen. Aber sie wollte doch auf Graf Treuenfels einen guten Eindruck machen.

Ein leises Rot huschte bei diesem Gedanken über ihr Gesicht.

Schließlich wählte sie ein hübsches, aber ganz schlichtes Kleidchen aus weißer, schwarzer Seide.

Sie hatte es sich aus einem unglaublich weiten Rod gearbeitet, den ihr Lante Agnes geschenkt hatte. In dem Rod war so viel Stoff, daß Griseldis bequem ein ganzes Kleid davon bekam. Es legte sich glatt und schlicht um ihre verblühte jugendliche Gestalt.

Man merkte es dem Kleidchen nicht an, wie bescheiden sein Ursprung war. Im Stiff hatte man es sehr gelobt, und jedenfalls sah das blonde, schlanke Mädchen entzückend darin aus.

Sie hatte sich gedacht, daß sie es in ihrer neuen Stellung tragen würde, wenn sie mit der gräßlichen Familie zusammen spielte.

Ob das wohl geschah? Oder ob man ihr die Speise auf ihrem Zimmer auftragen ließ?

Daß sie heute zum Tee hinunterdeszenden war, gab noch nicht den Ausschlag. Sie sollte ja bei dieser Gelegenheit nur erst dem Grafen vorgestellt werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Griseldis.

Roman von S. Courts-Mahler.

32)

(Nachdruck verboten.)

„Jetzt erst einmal an die Arbeit, Griseldis!“ ermunterte sie sich und begann hurtig ihre Koffer auszuräumen und ihre Sachen in Schränke und Schubladen zu ordnen.

Während sie vor dem Nachtschränkchen stand, erblickte sie über demselben ein Delgemälde, das eine Dame in mittelalterlicher Tracht darstellte. Es war etwa einen halben Meter breit und dreiviertel Meter hoch und hatte einen Goldrahmen mit wunderlichen Ornamenten und Schnörkeln. Das Bild war sehr nachgedunkelt und eigentlich leuchtete nur noch das lächelnde Gesicht unter dem breiten Hut hervor.

Das Bild mußte sehr alt sein und hing wohl schon lange an diesem Platz.

Griseldis wollte den Rahmen ein wenig beiseite rücken, um zu sehen, wie die Tapete unter diesem Bild aussah, und ob sie schon immer den etwas verblühten, aber angenehmen Farbenton gehabt hatte. Aber da merkte sie, daß sich das Bild nicht verrücken ließ. Es schien nicht an einem Haken zu hängen, sondern ringsum festgemacht zu sein.

Griseldis sah sich nach anderen Bildern um. Es hingen noch mehrere im Zimmer, aber die waren alle richtig an Haken und Haken aufgehängt.

Warum mochte das Bild über dem Nachtschränk so ganz anders befestigt sein?

„Können Sie mir das vielleicht verraten, liebe Dame?“ fragte sie lächelnd das Bild.

Das gab natürlich keine Antwort. Griseldis betrachtete es interessiert und strich mit den Fingern über die drolligen Ornamente. Es sah aus, als wenn sich eine Unmenge winziger Delphine ineinander ringelten und sich in den Schwanz bissen.

Griseldis fuhr lächelnd mit dem Zeigefinger von einem Delphin zum andern, um sich so das Ornament zu zergliedern und einzuprägen. Und als sie amüsiert wieder so einem Delphin auf den Kopf drückte, da sah sie plötzlich erschrocken, daß dieser Delphin zurückwich und sich aus dem Wirtswart abblühte.

**Magersbach (Oberhessen), 7. Nov.** Die Räucherlamme...  
...wurde nachts in der Mühle des Fr. Haber 1 da-  
...Diese Tat war mit großer Lebensgefahr verbunden.  
...oder die Spindeln mussten nämlich den Weg in  
...Anwesen durch die im Gang befindlichen Mühleäder neh-  
...Das ist alle hand.

**Narburg, 10. Nov.** In Poppinghausen wurde eine allein-  
...Frau in ihrem Schlafzimmer von zwei maskierten  
...Männern überfallen, die ihr ein Tuch in den Mund steckten.  
...Der Frau gelang es jedoch sich frei zu machen und um Hilfe  
...zu rufen. Die Räuber entliefen unertant.

**Stadheim (Oberhessen), 10. Nov.** Vier Reisende, die  
...von Stadheim nach Geddern reisen wollten, wurden auf dem  
...Bahnhof von drei Landjägern verhaftet und dem  
...Gefängnis zugeführt. Später wurden die Leute,  
...die nur wenig Geld, dafür aber Einbrecherwerkzeuge und  
...Waffen bei sich führten, nach Gießen übergeführt. Es handelt  
...sich nach Angabe der Behörde um vier aus Frankfurt a. M.  
...kommende Personen, die besonders die Güterschuppen der  
...Bahnhofsstation berauben wollten. — Einige Reisende, die  
...wegen einer Jugoverurteilung auf dem Wiesigen Bahnhof gegen  
...die Bahnbeamten vorgingen und diese tätlich angriffen, wur-  
...den gleichfalls verhaftet.

**Neuershausen, 11. Nov.** Wo steht Gold und Sil-  
...ber? Hier fand ein Käufer in einem Jahr, das ihm von  
...dem Bauer zur Ausbesserung übergeben worden war, 54 000  
...Mark in Gold und Silber.

**Heidelberg, 10. Nov.** Falsche Kriminalbeamte „beschlagnah-  
...men“ bei einem älteren Fräulein in der Geisbergstraße  
...Geld, Schmuckstücke und Wäsche im Werte von  
...10 000 Mark. Die Räuber konnten noch nicht ermittelt  
...werden.

**Dresden, 11. Nov.** Heimkehr eines Kriegers  
...nach sechsjähriger Abwesenheit. Aus Radeberg  
...berichtet, daß dort am 26. Oktober nach sechsjähriger Ab-  
...wesenheit der frühere Glasmacher Benzel Regner aus dem  
...Vaterlande zu seiner Familie zurückkehrte und zwar als Leutnant,  
...zu dem er im Laufe der sechs Jahre emporgestiegen war.  
...Im Juli 1914 war er zu seinem österreichischen Regiment  
...eindeckelt worden. Im Dezember 1914 wurde er  
...in Larnow verwundet. Nach seiner Genesung hat er dann  
...die mannigfaltigsten Schicksale erlebt und wurde als Teil-  
...nehmer an vielen Gefechten und Schlachten aus mehrfacher  
...Verwundung erteilt. Zuletzt geriet er in russische Gefangen-  
...schaft und kam dort zur tschechisch-slowakischen Armee. Auf  
...dem Heimzuge durch das Uralgebiet und Sibirien nach  
...Ladimofel hatte er mit dieser viele blutige Treffen mit  
...den Bolschewisten zu bestehen. Grauenhaft sind des Kriegers  
...Erlebnisse über die Grausamkeiten der entmenschten Bol-  
...schewisten. Nur ein einziger Gruß gelangte in der langen  
...Zeit an seine Familie. Briefe, Karten und Telegramme an  
...die Frau oder an das Pfarramt von ihm sind nicht ange-  
...kommen. Er geht daher schon längst als tot. Unbeschreiblich  
...war natürlich die Freude, als der Gatte und Vater,  
...in seine Kinder auf der Straße bei einer Unterredung nicht  
...kennt hatten, nach sechsjähriger Abwesenheit und zweimonat-  
...licher Seefahrt inmitten seiner Familie erschien.

**Das Ratten schiff.** Das Daily Chronicle meldet  
...von dem ehemaligen deutschen Dampfer Vaterland,  
...der bei Lodi in Italien liegt seit etwa 14 Monaten in  
...Quarantäne und ist von Tausenden von Ratten überlaufen.  
...Die Jähandigung hat der Nation bis jetzt 250 000 Dollar  
...gekostet, und das Schiffsministerium hat noch immer keinen  
...Plan gefunden, die Amerikaner für den Dampfer eine  
...Entschädigungssumme von 15 Millionen Dollar zu bezahlen  
...zu lassen, weil Amerika den Dampfer beschlagnahmt, ehe es am  
...Land ankommt.

**Gerichtssaal.**

...Kriegsgerichte vor dem Schöffengericht...  
...Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit haben sich die  
...Gerichte jetzt auch mit den militärischen Vergehen zu be-  
...fassen. Vor dem Spandauer Schöffengericht hatte sich  
...ein Soldat wegen Gehorsamsverweigerung zu verantworten.  
...Er hatte mit 14 anderen Soldaten nachgereizt, wobei  
...ein Gehorsam verweigerte. Das Gericht sprach seine  
...Urteile nach ein „mildes“ Urteil. Es lautete auf einen Monat  
...Gefängnis. In einem anderen Falle hatten sich zwei Soldaten  
...wegen unerlaubter Entfernung über sieben Tage zu verant-  
...worten. Gegen einen Soldaten wurde auf sechs Monate Ge-  
...fängnis, gegen den zweiten auf zwei Monate zwei Wochen

**Amtlicher Teil.**

**(Nr. 262 vom 12. November 1920.)**  
**Gebührenordnung für Hebammen.**  
...Der Grund des § 1 des Gesetzes, betreffend die Ge-  
...bühren der Hebammen vom 10. Mai 1908 (S. S. 103)  
...für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden,  
...Entscheidung des Stadtkreises Frankfurt a. M. folgende  
...Gebührenordnung sei:  
1. Den Hebammen (§ 30, Abs. 3 der Reichsgewerbe-  
...ordnung) stehen für ihre berufsmäßigen Leistungen mangels  
...anderer Vereinbarungen, Gebühren nach Maßgabe der  
...folgenden Bestimmungen zu.  
2. Die niedrigsten Sätze gelangen zur Anwendung,  
...wenn die niedrigeren Sätze ungenügend sind oder wenn die  
...Zahlung Verpflichteten sind. Sie finden ferner An-  
...wendung, wenn die Zahlung aus Staatsmitteln, aus den  
...Einkünften einer milden Stiftung, eines Organs der gesetzlichen  
...Krankenversicherung oder im Falle der Gewährung  
...von Arbeitslosenbeträgen (§ 195a der Reichsversicherungsordnung)  
...erfolgt, soweit nicht besondere Schwierigkeiten der Leistung  
...den Maß des erforderlichen Zeitaufwandes einen höheren  
...Satz rechtfertigen.  
3. Im übrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb  
...der gesetzlich festgesetzten Grenzen nach den besonderen Umständen des  
...Falles, insbesondere nach der Schwierigkeit und  
...der Dauer der Leistung und nach der Vermögenslage des  
...Verpflichteten zu bemessen.  
4. Die in den folgenden Nummern (1—10) bezeich-  
...neten Leistungen unterliegen, vorbehaltlich der Bestimmungen  
...dieser Gebührenordnung, nachstehenden Gebühren:  
1. Für den Beistand bei einer regelmäßigen Geburt für  
...die Dauer bis zu 12 Stunden 20 bis 50 Mark,  
...für jede folgende Stunde 2—5 Mark.  
2. Für den Beistand bei einer Zwillinggeburt, einer  
...schwierigen Geburt, einer mit Blutungen und deren  
...Behandlung oder mit Entzündung, mit Lösung der Nachge-

...burt oder mühsamer Wiederbelebung des Kindes ver-  
...bundenen Geburt erhöht sich der Satz zu 1 auf 30—70  
...Mark.  
3. Bei einer Entbindung zu der ein Arzt zugezogen  
...wurde, erhöht sich die Gebühr in 1 und 2 um 3—10 Mark.  
4. Für den Beistand bei einer Fehl- oder unzeitigen Ge-  
...burt oder bei der Abnahme einer Rolle für die  
...Dauer bis zu sechs Stunden 10—30 Mark. Für  
...jede folgende Stunde 2—5 Mark.  
5. Für jeden nach Maßgabe des Hebammenlehrbuchs  
...vorgeschriebenen Wochenbesuch einschließlich der dabei  
...erfolgenden Untersuchungen und Verrichtungen, wie  
...Auspülungen, Abtupfen, Ratbetreffieren, Baden und  
...Wideln des Kindes bei Tage 2—4 Mark, bei Nacht  
...das Doppelte.  
6. Für jeden sonstigen Besuch, einschließlich der dabei  
...erfolgenden Untersuchungen und Verrichtungen: 2—4  
...Mark, bei Nacht das Doppelte.  
7. Für eine Tagwache, außerhalb der Zeit der Geburt,  
...einschließlich der Besuchsgebühr: 10—20 Mark, für  
...eine solche Nachwache 20—40 Mark.  
8. Für eine Raterteilung einschließlich der Untersuchung  
...in der Wohnung der Hebamme bei Tage 2—6 Mark,  
...bei Nacht das Doppelte.  
9. Für eine schriftliche Bescheinigung außer der Gebühr  
...für die Untersuchung oder den Besuch, 2 Mark.  
10. Für die Bescheinigung für werdende Mütter zur Er-  
...langung der Nahrungsmittelzulage einschließlich Unter-  
...suchung 2—6 Mark.

§ 5. Den in Wiesbaden und Biebrich a. Rh. tätigen  
...Hebammen stehen für ihre berufsmäßigen Leistungen, mangels  
...anderweitiger Vereinbarungen, anstelle der in § 4, Ziffer 1  
...bis 10, festgesetzten, folgende Gebührensätze zu:  
Ziffer 1: 60—200 Mark und 3—6 Mark. Ziffer 2:  
75—250 Mark. Ziffer 4: 20—80 Mark und 3—6 Mark.  
Ziffer 5: 4—10 Mark und das Doppelte bei Nacht. Ziffer 6:  
3—8 Mark und das Doppelte bei Nacht. Ziffer 7: 20—40  
...Mark für die Tagwache, das Doppelte für die Nachwache.  
Ziffer 8: 3—8 Mark.

Den Hebammen in Höchst a. M., Ried, Griesheim am  
...Main, Schwannheim und Sossenheim steht ein Zuschlag von  
...25 Prozent zu den Sätzen des § 4 zu.

§ 6. Als Nacht im Sinne vorstehender Vorschriften  
...gilt die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

§ 7. Bei Verrichtungen in Häusern, die mehr als zwei  
...Kilometer von der Wohnung der Hebamme entfernt liegen,  
...sind der Hebamme, falls nicht freies Fuhrwerk gestellt wird,  
...sowohl für den Hin- als auch für den Rückweg entweder die  
...baren Auslagen für tatsächlich benutztes Fuhrwerk oder 0,60 Mark  
...Bewegelder für jeden zurückgelegten Kilometer Landweg oder  
...die Fahrkosten der dritten Wagenklasse bei Benutzung der  
...Eisenbahn oder der Fahrpreis der Straßenbahn bei deren Be-  
...nutzung zu erstatten.

Im übrigen sind der Hebamme die baren Auslagen für  
...die bei ihrer Hilfeleistung verwendeten Desinfektionsmittel  
...und Verbandstoffe, sowie Gerätschaften, die wegen besonderer  
...Umstände nach Anordnung des Kreisarztes vernichtet wer-  
...den mußten, soweit Desinfektionsmittel, Verbandstoffe und  
...Geräte nicht aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt  
...wurden, zu erstatten.

§ 8. Diese Gebührenordnung tritt am Tage der Ver-  
...öffentlichung in Kraft. Die Gebühreordnung vom 29. Sep-  
...tember 1908 nebst Nachträgen wird aufgehoben.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1920.  
Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.  
Limburg, den 6. November 1920.  
Der Landrat.

**Weir. Aenderung des § 8, Absatz 1, des Reglements für  
...die Ausführung der Fürsorge-Erziehung Minderjähriger vom  
...17. April 1902.**  
(Abgedruckt als Sonder-Beilage zum Amtsblatt Nr. 32 der  
...Regierung in Wiesbaden vom 7. August 1902).  
Der gemäß Gesetz vom 27. April 1920 verstärkte Landes-  
...auschuss hat in seiner Sitzung vom 28./29. Juni 1920 han-  
...delnd an Stelle des Kommunalrats folgende Beschlüsse:  
Mit Wirkung vom 1. Juli 1920 ab erhält der § 8,  
...Absatz 1, des genannten Reglements folgende Fassung:

„Die Ortsarmenverbände, in welchen die Zöglinge ihren  
...Unterkunftswohnort haben, sind verpflichtet, zur Be-  
...schaffung der ersten Ausstattung derselben zu leisten:  
a) Bei Zöglingen unter sechs Jahren 300 Mark, b) bei  
...Zöglingen von 6—14 Jahren 400 Mark, c) bei Zög-  
...lingen über 14 Jahren 500 Mark.

Nachdem die Herren Finanzminister und für Volkswohl-  
...fahrt durch Erlass vom 24. August 1920 Nr. 1, 22 590 und  
...III. J. 600/2, ihre Genehmigung zu der vorstehenden Re-  
...glements-Aenderung erteilt haben, wird diese hierdurch zur  
...allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Wiesbaden, den 21. September 1920.  
Der Landeshauptmann.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kennt-  
...nis und Beachtung mitgeteilt. Der § 8, Absatz 1, des Re-  
...glements vom 17. April 1902, Sonderbeilage zum Regie-  
...rungsamtsblatt Nr. 32 vom 7. August 1902 ist entsprechend  
...zu berichtigen.  
Limburg, den 5. November 1920.  
Der Landrat.

**Belanntmachung.**  
Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Eisen-  
...bach ist erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind  
...aufgehoben.  
Limburg, den 4. November 1920.  
Der Landrat.

**Belanntmachung.**  
In meiner Belanntmachung vom 3. September 1920  
... (Regierungsamtsblatt Nr. 37 vom 11. v. Mts., S. 226,  
...Ziffer Nr. 772) ist der Tag für die Ungültigkeit der bisher  
...im besetzten Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden aus-  
...gestellten Zwischenzulassungsbekcheinigungen für Kraftfahrzeuge  
...auf den 1. November d. Js. festgesetzt.  
Der Termin wird hiermit auf den 20. Dezember d. Js.  
...verlängert.  
Wiesbaden, den 5. Oktober 1920.  
Der Regierungspräsident.

Abdruck teile ich den Ortspolizeibehörden des Kreises  
...zur Kenntnis und Beachtung mit. Die Belanntmachung des  
...K. H. H. Regierungspräsidenten vom 3. September 1920 habe  
...ich mit Verfügung vom 22. September 1920 — Tgb. P.  
...Nr. 3059 —, Kreisblatt Nr. 221, veröffentlicht.  
Limburg, den 2. November 1920.  
Der Landrat.

Abdruck teile ich den Ortspolizeibehörden und Herren  
...Landjägern des Kreises zur Kenntnis und Beachtung mit.  
Limburg, den 2. November 1920.  
Der Landrat.

**Beitrag: Aufnahme der Wandergewerbe-Anträge für  
...1921.**

Den Herren Bürgermeistern des Kreises bringe ich  
...meine Verfügung vom 16. September d. Js. (Kreisblatt Nr.  
...220) in Erinnerung.  
Ich erwarte genaueste Beachtung dieser Verfügung. Bei  
...Aufnahme von Anträgen von Viehhändlern ist darauf zu  
...achten, daß die Antragsteller im Besitze der Erlaubnis gemäß  
...§ 2 der Verordnung vom 22. September 1920 (R. G. Bl.  
...S. 1675) und der Ziffer 10 der Ausführungsbestimmungen  
...vom 24. September (Regierungsamtsblatt S. 274) sind.  
Die Händler sind zu ersuchen, sich schleunigst diese Erlaub-  
...nis zu beschaffen, damit keine Verzögerungen in der Aus-  
...stellung der Wandergewerbe-Erlaubnisse eintreten. In den An-  
...trägen ist zu vermerken, ob und wann die Erlaubnis er-  
...teilt ist und welche Nummer diese trägt.  
Ich ersuche, die Anträge unbedingt vollständig vorzulegen,  
...damit unnötige Rückfragen vermieden werden können.  
Limburg, den 3. November 1920.  
Der Landrat: Schellen.

**Belanntmachung.**  
Für den Monat November gelangen 750 Gramm Haus-  
...haltungszucker auf den Kopf der versorgungsberechtigten Be-  
...völkerung zur Ausgabe.  
Der Kleinverkaufspreis beträgt M. 3,60 für das  
...Pfund gemahlten Zuder.  
Der Zuder ist sofort nach Eintreffen in den einzelnen  
...Gemeinden zur Ausgabe zu bringen. Die ordnungsmäßige  
...Ausgabe an die Versorgungsberechtigten sowie die gewissig-  
...hafte Beobachtung des Kleinverkaufs-Höchstpreises ist scharf  
...zu überwachen. Zuwiderhandlungen sind sofort mir zu melden.  
Limburg, den 11. November 1920.  
Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes.

**Belanntmachung.**  
Sämtlichen Stadt- und Landgemeinden des Kreises gehen  
...heute ohne Ansprechen Brenn-Spiritusarten zu.  
Wegen der Ausgabe der Spiritusarten nehme ich Bezug  
...auf die im Kreisblatt Nr. 66 unterm 18. März veröffent-  
...lichte Belanntmachung des Reichs-Monopolamtes für Brannt-  
...wein.  
Limburg, den 12. November 1920.  
Der Vorsitzende des Kreis-Wirtschaftsamtes  
...des Kreises Limburg.

Die Bestimmung in Ziffer 15 der preussischen An-  
...weisung für die Quittungsarten-Ausgabe vom 20. Novem-  
...ber 1911, wonach die ausgerechneten Quittungsarten (pa-  
...stens vierteljährlich einzusenden sind, wird  
...von vielen Quittungsarten-Ausgabestellen nicht genügend be-  
...achtet. Auch ist die Beobachtung hier gemacht worden, daß  
...bei Ausstellung und beim Umtausch von Quittungsarten  
...nicht immer mit der nötigen Sorgfalt verfahren wird. In  
...Folge auf vielen eingehenden Quittungsarten die Namen der  
...Versicherungsanstalt und auch die Geburtslage. Auch sind  
...die Familiennamen vielfach unleserlich und die Aufrechnungs-  
...ergebnisse stimmen mit dem tatsächlichen Markeninhalt nicht  
...überein. Letzteres ist in vielen Fällen darauf zurückzuführen,  
...daß zwei- und dreizehnmärkige Marken nicht als solche be-  
...rücksichtigt, sondern als Einwärtnermarken gezahlt werden.  
Nicht selten fehlen auch die Aufrechnungsstellen und die Auf-  
...rechnungsstage. In erneuerten Marken fehlen bei Marken-  
...übertragungen häufig die Angaben, welcher Versicherungs-  
...anstalt die Marken angehören und für welche Beschäfti-  
...gungszeiten sie verwendet worden sind. In den eingehenden  
...Marken verstorbenen Versicherter fehlen in der Regel die  
...Todesstage. Darüber, daß verpfauscht zum Umtausch vorge-  
...legte Quittungsarten ebenso wie rechtzeitig vorgelegte  
...Marken zu behandeln, also ohne weiteres aufzurechnen sind,  
...scheint noch vielfach Unkenntnis zu bestehen.

Infolge der erwähnten Mängel entstehen nicht  
...allein uns, sondern auch den Quittungsarten-Ausgabestellen  
...viel unnötige Schreibarbeiten und Postkosten, die bei etwas  
...mehr Sorgfalt bei Ausstellung und dem Umtausch der  
...Quittungsarten vermieden werden könnten.  
Wir ersuchen deshalb die Quittungsarten-Ausgabestellen  
...wiederholt auf die genaue Beachtung, der preussischen An-  
...weisung für die Quittungsarten-Ausgabe vom 20. November  
...1911 und noch besonders darauf hinzuweisen, daß  
a. Quittungsarten Nr. 1 für Personen, welche das 50.  
...Lebensjahr vollendet haben oder Karten, welche auf  
...mehr als sechs Monate zurück verwendbar erklärt wer-  
...den sollen, erst nach Anhörung der Versicherungsanstalt  
...ausgestellt werden dürfen,  
b. die Übertragung von Beitragsmarken in erneuerte  
...Marken auch erst nach Anhörung der Versicherungs-  
...anstalt erfolgen darf, welches die zu übertragenden  
...Marken angehören.  
Kassel, den 28. Februar 1920.  
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt  
...Hessen-Kassel.

I. C. S. H.  
Wird zur genaueren Nachachtung wiederholt veröffentlicht.  
Limburg, den 3. August 1920.  
Der Versicherungsamt des Kreises Limburg.  
Schellen.

**Werbungen für die Fremdenlegion treten aufeinander  
...wie er stärker hervor. Insbesondere werden diese Werbungen  
...wie aus Einzelfällen bekannt geworden ist, auch unter  
...entlaufener Fürsorgezöglingen betrieben. Wir ersuchen daher  
...ergebenst, gefälligst zu veranlassen, daß die Polizeibehörden  
...auf eine derartige Werbetätigkeit ihr Augenmerk richten  
...und für baldige Festnahme entlaufener Fürsorgezöglinge und  
...Zuführung zu den Jugend- oder Wohlhabensämtern zur  
...weiteren Veranlassung Sorge tragen. Letzteres gilt nament-  
...lich für die großen Städte, nach denen mit Rücksicht auf  
...die dort vorhandenen Unterkunftsbedingungen in Herbergen  
...und Obdachlosenheimen entwichene Zöglinge sich erfahrungs-  
...gemäß zu wenden pflegen.  
Berlin W. 66, den 25. September 1920.  
Leipziger Straße 3.  
Der Minister für Volkswohl-  
...fahrt.**

III. P. Nr. 759.  
Nr. d. J. W. 3911  
Abdruck teile ich den Ortspolizeibehörden und Herren  
...Landjägern des Kreises zur Kenntnis und Beachtung mit.  
Limburg, den 2. November 1920.  
Der Landrat.

**Israelitischer Gottesdienst**  
Freitag abend 4 Uhr 30. Samstag morgen 8 Uhr 30.  
Samstag nachm. 3 Uhr 30. Sabat-Ausgang 5 Uhr 35.

### Bekanntmachung.

Gesucht werden zum Auslesen von Kartoffeln für die Zeit von 10—14 Tagen

**5 bis 6 Franken.**

Meldungen auf Zimmer Nr. 5 des Rathhauses von 8—12 Uhr vormittags. 9/262

Städt. Lebensmittelamt.

Bis auf weiteres werden die Hauptfleischtage auf **Dienstag u. Mittwoch jeder Woche** festgesetzt.

Brühwasser steht an diesen Tagen nur zwischen 10 und 4 Uhr zur allgemeinen Verfügung. Außer dieser Zeit wird Brühwasser nur gegen den tarifmäßigen Zuschlag verabfolgt. Limburg, den 10. November 1920.

Die Schlachthofdirektion:

5/262

Wenzel.

### Fleischfutttermehl.

Die Kreisfütterungsverwertungskommission gibt gegen Bescheinigung, welche im Kreisfütterungsbüro — Zimmer 12 — erhältlich ist, wieder Fleischfutttermehl aus. 13.262

Kreisausschuß.

### Volksbildungsverein.

Samstag den 13. November, abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums:

#### Vortrag.

Das fahrende Volk auf dem Westerwald und an der Lahn im 16., 17. u. 18. Jahrhundert von Studienrat Dr. Heiler, Hanau. 2/262

Eintritt: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 1.— Mark

### Evangel. Kirchendorf Limburg.

Sonntag den 14. November 1920, abends 7 Uhr im Evang. Gemeindehaus:

### Familienabend.

Die verehelichten Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. 6/262

Der Vorstand.

### Ein Garten,

möglichst in der Au oder am Schafsberg gelegen, zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 10/262 an die Expd. d. Bl.

Sämtliche nach der

### Schiedsmannsordnung

vorgeschriebenen Formulare sind zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.



**Für Kinder**

Medicinal-Lebertran  
Lebertran-Emulsion  
Milchzucker  
Kufekes Kindermehl

**Pet. Jos. Hammerschlag.**

11/262

### Sammelbuch

der Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten für die

Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung allerneuestes schönes, handliches Muster.

vorhältig in der

### Kreisblatt-Druckerei.

#### Neuer Pelzmantel,

geeignet für Autofahrer, Händler oder Metzger, billig zu verkaufen. 1/262

Carl Bospich,  
Diegerstr. 43 III

#### Arbeitsbücher

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei

Tisch- u. Dessert-Bestecke,  
einzel. Tischmesser  
Ess- u. Kaffeelöffel  
in Aluminium, Zinn u. Alpaca finden Sie in reichhaltiger Auswahl bei 3/262

**MAX MÜLLER**

Limburg a. d. Lahn  
Bahnhofstrasse 15.

### 1 Dz. grossbl. Linden

10 cm Stammstärke, prachtv. Buchs, als Gedächtnisbäume für Kriegerverone, je 15 Mk. frei Station Dachsenburg abzug. Postkarte genügt. 1/261

Heinrich Strodzi,  
Limburg, Schlenkweg 4.

Ein großer, noch gut erhaltener

### Füllöfen

abzugeben. 4/262

Willy Lehnard sen.,  
Limburg (Lahn),  
Kornmarkt 1.

### Batterien

Ia. Qualität  
Stück M. 3.25

frisch eingetroffen.

**Max Müller**

Limburg a. d. Lahn.  
Bahnhofstr. 15. 2/262

# Nerven.

## Halt! Halt!

Prima Rindfleisch nur 10 Mk.  
Prima Ochsenfleisch nur 12 Mk.  
Prima Hammelfleisch 12 Mk.  
Roastbeef u. Lenden im Ausschnitt.  
Alle Sorten feinere Wurstwaren.

Limburger Fleisch-Zentrale

**Georg Litzinger.**

Telefon 241.

Unt. Fleischg. 18—20.

## Zahn-Operationen

schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahnersatz, in Kautschuk (reine Friedensware), Kronen, Brücken und Stützähne in Gold und Metall

von heute ab bedeutend billiger.

Schonendste Behandlung.

**Zahnpraxis,  
Viganos Nachfolger**

**W. Podlaszewski, Dentist**

Limburg, Obere Schiede 10. I.

Sprechstunden: von 8—6 1/2 Uhr,  
Sonn- und Feiertags von 8—2 Uhr.

## Bestellen Sie sofort

bei Herrn Postamt zur Probe Norddeutsche Zeitung

## Das Hamburger Fremdenblatt

mit Handels- und Schiffsahrts-Nachrichten  
und Kupferstichdruck-Beilage  
Rundschau im Bilde

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Postbezugspreis:  
Ausgabe A (mit Lokal-Anzeigen):  
monatl. M. 9.—, vierteljährl. M. 27.—  
Ausgabe B (ohne Lokal-Anzeigen):  
monatl. M. 7.50, vierteljährl. M. 22.50  
Probenummer kosten- u. portofrei.

Auslands- und Wochen-Ausgabe  
des Hamburger Fremdenblatts:

## Deutsche Uebersee-Zeitung

reich illustriert in Kupferstichdruck

Postbezugspreis:  
für Deutschland M. 13.— vierteljährlich

Wir versenden an uns ausgegebene Briefe  
von Auslandsdeutschen Probenummer mit Text.

## Kursbericht des „Limburger Anzeiger“

vom 11. November 1920.

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der  
Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg

Waren	letzter Kurs	vorheriger Kurs
Deutsche Sparprämienanleihe	87,07	
5% Kriegsanleihe	77,1/2	
Darmstädter Bank Aktien	177,—	
Deutsche Bank	226,1/2	
Diskonto Kommandit Akt.	250,—	
Dresdner W. Aktien	220,—	
Mitteldeutsche Kreditbank Aktien	176,—	
Metallbank	359,1/2	
Bochumer Bergbau-Aktien	622,—	
Suders Eisenwerke	617,—	
Dtsch.-Berg. Bergw.	407,—	
Gelsenberg	895,—	
Saxpener Bergbau	510,—	
Höhring Berg	509,—	
Hamb. Amerik. Paket. Aktien	198,1/2	
Norddeutscher Lloyd	191,1/2	
Allgem. Elektr. Ges.	336,—	
Elektr. Werke vorm. Meyer	510,1/2	
Chem. Albert-Berke	1078,—	
Chem. Werke Höchst	443,1/2	
Chem. Werke Höchst	304,—	
Schuleri Nürnberg	24,1/2	
Chem. Griesheim	335,—	
Carth. Zement	633,—	
Chemungsbahn-Akt.	675,—	
Baltimore		

#### Devisen

Paris	505,—
Schwyz	1345,—
London	26,25
Frankfurt	297,—
New York	57,—

# Brauchen Sie Drucksachen

Wir fertigen Ihnen an in geschmackvoller Ausführung: Briefbogen und Koverts, Rechnungsformulare, Rechnungsauszüge, Mahnbrieife, Mitteilungen, Postkarten u. Reise-Avise, Quittungsformulare, Lieferscheine, Lieferscheinebücher, Wechselformulare, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits- und Trauer-Anzeigen, Wein- u. Speisekarten, Adress- u. Visitenkarten, Preislisten, Zirkulare, Vergnügungseinladungen, Programme, Frachtbriefe, Paketadressen, Aufklebezettel, Wiegenscheine, Reklametzettel, Prospekte. Preise billigst. — Auf Wunsch Entwurf-Anfertigung.

## Schlinck's Verlag

Limburger Anzeiger, Inhaber Moris Wagner  
Gegründet 1838. Brückengasse 11. Tel. 82.

